

Grußwort zur Ausstellungseröffnung

„Ein halber Quadratmeter Freiheit – Bilder aus der Haft“

München - Justizpalast - 28.10.2015

Brigitte Meyer
Vizepräsidentin des BRK

Anrede

Vielleicht kennen Sie das aus eigener Erfahrung – es gibt Themen im Leben, von denen fühlt man sich in besonderer Weise angesprochen.

Mir erging es so, als ich vor einiger Zeit die Einladung für die heutige Ausstellungseröffnung erhalten habe. Dabei wusste ich damals überhaupt noch nicht, dass ich heute hier ein Grußwort sprechen darf!

Aber schon der Titel „Ein halber Quadratmeter Freiheit – Bilder aus der Haft“ hat mich in besonderer Weise berührt.

Bis dato kannte ich zugegebenermaßen den Verein „Art and Prison“ noch nicht – aber schon Ihre Homepage ist sehr aussagekräftig und hat mich auf den heutigen Abend noch neugieriger gemacht.

Als mich die Schirmherrin Ihrer Veranstaltung, Freifrau Schenck zu Schweinsberg gebeten hat, ob ich sie nicht mit einem Grußwort hier vertreten könnte, da habe ich spontan zugesagt, denn alles, was ich bis dahin von Ihrem Verein erfahren hatte möchte ich gerne uneingeschränkt unterstützen ganz persönlich - und als Vertreterin des Roten Kreuzes.

Das Deutsche Rote Kreuz, als Teil einer weltweiten Gemeinschaft, setzt sich entsprechend seines Leitsatzes und seiner Grundsätze dafür ein, dass alle Hilfebedürftigen den gleichen Anspruch auf Hilfe haben – auch unabhängig vom Schuldprinzip.

Unsere Grundsätze Menschlichkeit und Unparteilichkeit gelten nicht nur in Kriegs- und Krisenfällen, sondern auch für die alltägliche Arbeit im sozialen Bereich.

Das zeigt sich derzeit ganz praktisch bei der großen gesellschaftlichen Herausforderung durch die Flüchtlingsströme, die auf der Suche nach Freiheit und Sicherheit unser Land tag-täglich erreichen – und es zeigt sich auch in der Unterstützung von beispielhafter gelebter Resozialisierung im Justizvollzug.

Die Bedeutung der Kunst als Mittel für Resozialisierungsprozesse ist bekannt – welche starke Ausdrucksmöglichkeiten das Malen bietet, davon zeugen die Bilder Ihrer Ausstellung.

Malen als Weg, sich mit seinen eigenen Gedanken und Gefühlen auseinander zu setzen und sich zu öffnen – das ist schon sehr beeindruckend und irgendwie auch bewegend – z.B. die Geste, eines zweimal mal zu lebenslänglicher Haft Verurteilten, der sich mit seinem Bild „Boatpeople“ mit dem Schicksal von Flüchtlingen auseinandersetzt.

Ich freue mich, dass ich den Verein „Art and Prison“ kennen gelernt habe – wünsche dem Verein – und Ihnen, den Verantwortlichen ganz persönlich weiterhin viel Erfolg auf Ihrem weiteren Weg und uns allen einen Abend mit vielen interessanten Eindrücken.

Herzlichen Dank!